Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 360. **Pferdeseuche betr.**

Die in dem Pferdebestande des **Gottlieb Köbele** in Schillingsberg, **Freiamt**, ausgebrochene Pferdeseuche ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. 7407

Emmendingen, den 7. November 1919.

Bezirksamt.

Nr. 370 **Betreff: Pferdeseuche.**

Die in dem Pferdebestande des Landwirts **Eugen Vetter** in **Amoltern** ausgebrochene Pferdeseuche ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. 7406

Emmendingen, den 7. November 1919.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 372 **Betreff: Pferdeseuche.**

Die in den Pferdebeständen der **Theod. Pfeifer, Hubert Schmitt, Emil Meißmer, Hugo Scherer, Alexander Scherer** und **Konstantin Schmidt** in **Endingen a. K.** ausgebrochene Pferdeseuche ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. 7411

Emmendingen, den 7. Nov. 1919.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 367 **Betreff: Pferdeseuche.**

Die in dem Pferdebestande des **Gottlieb Maier**, Hofbauer in Oberspern ausgebrochene Pferdeseuche ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben. 7409

Emmendingen, den 7. November 1919.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 368. **Betreff: Pferdeseuche.**

Die in dem [illegible] Oekonomierstall des Schiltenwirts [illegible] ausgebrochene Pferdeseuche ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den [illegible]

Bad. Bezirksamt. 7408

Nr. 371 **Betreff: Pferdeseuche.**

Die in den Pferdebeständen des **Gerhard Seiter, Adolf Wößler, Peter Xaver Wiss., August Xaver Wiss.** und **Leopold Schweizer** Witw. in Wyhl a. K. ausgebrochene Pferdeseuche ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 7. November 1919. 7410

Bad. Bezirksamt.

Nr. 374. **Betreff: Verbrauchsregelung von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln.**

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß nach Anordnung des bad. Arbeitsministeriums die Bestimmungen des § 7 der Verordnung vom 18. Oktober 1919 „Die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln betr." (Ges. u. V.-O.-Bl. S. 513) mit dem 17. November 1919 in Kraft treten.

Emmendingen, den 9. November 1919. 7422

Bad. Bezirksamt.

Verschollenheitsverfahren.

Der Schuhmacher Josef Feiner in Endingen hat beantragt, die Verschollenen 7333

1. Maler Peter Zapf, geboren am 30. Januar 1845 in Endingen,
2. Schuhmacher Wilhelm Zapf, geboren am 21. Juli 1855 in Endingen,

zuletzt wohnhaft in Endingen, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf:

Dienstag, den 11. Mai 1920, vorm. 10 Uhr

vor das Amtsgericht hierselbst anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Kenzingen, den 9. Oktober 1919.

Amtsgericht.

Bei der Firma A. Sexauer Söhne, Emmendingen — eingetragen: Die Prokura des Gustav Thienhaus in Emmendingen ist erloschen.

Emmendingen, den 8. November 1919.

Bad. Amtsgericht I. 7425

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 77 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: Burkhardt, Müller, Konsumverein, Stöhr und Reichelt eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben.

Butterausgabe findet am Samstag, 15. Nov. statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Freitag, den 14. November 1919 mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben. 590

Emmendingen, den 11. November 1919.

Städtisches Lebensmittelamt Emmendingen.

Jagd-Verpachtung.

Das Forstamt Emmendingen verpachtet am **Montag, den 1. Dezember, vormittags 10 Uhr,** im Forstamtsgebäude in **Emmendingen** die Jagd auf den ärarischen Seematten, Gemarkung Nimburg, auf weitere 6 Jahre. Die Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Forstamts eingesehen werden. 7337

Futtermittel.

Ich habe noch ein größeres Quantum prima **Dörrmöhren** (pure Gelberüben), gedört, und **prima Dörrgemüse** mit viel Gelberüben darin abzugeben. 7377

Die Kiste Dörrmöhren (pure Gelberüben) kostet Mk. 65.—, die Kiste Dörrgemüse Mk. 55.— je ein Zentner ab meinem Lager hier. Die beiden Futterarten sind hoch vollwertig und sollten bei keinem Tierhalter fehlen.

Max Wasermann, Friedrichstraße 33 Lahr i. B.

Bekanntmachung.

Die Badische Zuckerversorgung hat dem Kommunalverband 382 Doppelzentner Zucker zur Verbesserung von Traubenwein aus der Ernte 1919 überwiesen. Die zugewiesene Menge ist in diesem Jahre viel geringer wie im vorigen Jahre, in welchem die Traubenweine im allgemeinen viel zuckerungsbedürftiger waren.

Auf dem Zucker zur Weinverbesserung ruhen neben dem Industriezuckerpreis noch ein besonderer Preisaufschlag von 550 Mark für den Doppelzentner.

Bei der Verteilung des Zuckers durch den Kommunalverband wird dieser in erster Linie an die Winzer abgegeben, welche den zuckerungsbedürftigen Wein gebaut haben.

Der Zucker wird an den Winzer erst abgegeben, nachdem sich dieser durch Unterschrift verpflichtet hat, bei Verweigerung einer an den Kommunalverband Emmendingen zu zahlenden Vertragsstrafe, die das fünffache des für den nicht richtig verwendeten oder entgegen der Verpflichtung nicht zurückgegebenen Zucker bezahlten Preises zu betragen hat, folgende Bedingungen einzuhalten:

Der Zucker ist ausschließlich zur Verbesserung selbstgebauten Weines des Jahrgangs 1919 zu verwenden. Der hierfür nicht verbrauchte Zucker ist zurückzugeben. Sind die Trauben oder der daraus hergestellte Wein (Most) bereits verkauft, oder kommen sie noch zum Verkauf, so hat der Winzer dem Erwerber den darauf entfallenden Zuckeranteil zum Einstandspreis oder aber den Anspruch auf diesen Zuckeranteil zu übertragen. Durch die Zuckerung darf höchstens ein Alkoholgehalt von 8 g. in 10 ccm oder ein Mostgehalt von 80 Oechslegraden erreicht werden.

Außer dieser Verpflichtungserklärung hat der Winzer schriftlich zu erklären, ob und wieviel Wein, wie an wen er verkauft hat und ob der Wein dem Käufer schon zugeführt ist. In Verbindung mit dieser Erklärung kann der Winzer seinen Anspruch auf Weinzucker an den Käufer durch Erklärung vor dem Bürgermeisteramt abtreten (cedieren). In diesem Falle liefert der Kommunalverband den entsprechenden Weinzucker an den Verkäufer unmittelbar.

Ist der Wein dem Käufer schon zugeführt, so hat der Käufer, welcher den Weinzucker beansprucht, durch Vorlage der erforderlichen Papiere (Bestätigung der Steuereinnehmerei des Ausfuhrorts) nachzuweisen, wieviel er Wein, für den er Zucker beansprucht und von wem er denselben gekauft hat. Die Lieferung des Zuckers erfolgt an den Käufer des Weines selbst.

Es wird darüber gewacht, daß eine Zuckerung nur innerhalb des Rahmens des § 3 des Weingesetzes vom 7. April 1909 stattfindet.

Anmeldungen auf Zuweisung von Weinzucker sind spätestens bis Donnerstag, den 20. November 1919, abends 6 Uhr unmittelbar bei unserer Zuckergeschäftsstelle in Kenzingen (Fr. Sch. Mayer-Sekamin Nachf.), einzureichen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die bisher eingereichten Anmeldungen, welche obigen Vorschriften nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt. Eine besondere Mitteilung hierüber geht den Antragsstellern nicht zu.

Ein Formular für Verpflichtungserklärung kann von der Geschäftsstelle in Kenzingen bezogen werden. 7360

Emmendingen, den 5. November 1919.

Kommunalverband.

Der Vorsitzende: Dr. Baur.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Emmendingen, 10. November 1919.

Das Bürgermeisteramt.

Kunden-Oele.

Unsere neuzeitlich eingerichtete Kunden-Oele bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung.

Sofortige reelle Bedienung zugesichert.

Gebrüder Vollrath

Emmendingen. 7012

Herrenanzugsstoffe und Seidenstoffe

für Kleider und Blusen in grosser Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen 6040

Rudolf Naudascher, Kenzingen

Manufaktur-, Weiss- und Kurzwaren

Telefon Nr. 11 Telefon Nr. 11.

Schluß der Inseraten-Annahme:

Für größere Anzeigen am **Vorabend bis 4 Uhr**

für kleine Anzeigen am **Erscheinungstage bis 8 Uhr früh.**

Danksagung.

Für die vielseitige innige Teilnahme an dem so schmerzlichen Heimgange unserer nun in Gott sanft ruhenden lieben unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Christina Schillinger

geb. Willaredt. 7427

Herrn Pfarrer Wagner für die trostreichen Worte am Grabe, den verehrlichen Krankenschwestern für die liebevolle Pflege während ihrer Krankheit, sowie für die vielen Geld- und Kranzspenden sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Emmendingen, den 11. November 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Emmendingen

Emmendingen :: Markgrafenstr. 10.

Aktienkapital 50 Millionen Mark.

Telephon Nr. 84 Telegr.-Adr.: Ladisco.

Giro-Conto bei der Reichsbank Freiburg.

Postscheck-Conto Karlsruhe Nr. 20511.

Eröffnung von Conten in gebührenpflichtiger u. gebührenfreier Rechnung (Scheckkonten).

Annahme von Einlagen zu den günstigsten Zinssätzen. Gewährung von Darlehen.

Discontierung und Einzug von Wechseln und Schecks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.

Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.

Umwechseln ausländischer Geldsorten.

An- u. Verkauf, Beleihung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Fachmännischer Rat in allen Bank- und Vermögensangelegenheiten kostenlos.

Bei Licht betrachtet

machen sich Inserate in den Breisgauer Nachrichten besonders jetzt während des lebhaften Herbstgeschäftes und auf Weihnachten sehr gut bezahlt.

Unserer früheren Kundschaft empfehlen wir unsere gut eingerichtete

Kunden-Getreide-Mühle

und sichern rascheste und reellste Bedienung zu. 7426

Gebrüder Vollrath, Emmendingen.

Getreide-Mühle, Oel-Mühle, Säge u. Spalterei.

PH·KINZER

FREIBURG ½ FRIEDRICHSTRASSE Nr. 6

Feine Herren-Wäsche

Herren-Mode-Artikel

Herren-Konfektion

Reise-Sport- u. Regenmäntel

Feine Herren- u. Kleiderstoffe

Wäschestoffe

Getreide-Säcke (Friedensware.) 100 kg. haltend, sackfrei à M. 5.50 per Stück, in Mengen nicht unter 25 Stück gegen Nachnahme abzugeben.

Johann A. Rennig Mannheim-Rheinau.

Bei 711.

Hautjucken

Flechte, Krätze, auch Weingeschwüre sofort schreiben. Kostenfreie Auskunft.

Franz Osburg

Heiligenstadt (Eichsfeld) Promenade 818.

Bettnässen

Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.

Versandhaus Bavaria

München 155, Agnesstr. 8.

la. neue Kernledertreibriemen

in 50, 60, 70, 80 und 100 mm Breite.

Adolf Reinheimer, Werkzeuge u. Maschinen

Wenzingerstr. 82 Freiburg i. B. Telef. 3032.

Einladung

sämtlicher Schneidergesellen Emmendingens auf Mittwoch, den 12. d. M., abends ½9 Uhr im Markgrafen zwecks wichtiger Besprechung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

7417 Einige Kollegen.

Verloren

am Samstag Abend von Restauration zum Uebergang nach Teningen

goldener Knefler.

Abzugeben bei **B. Hagemann, Teningen.** 7403

Heirat

Witwer mit erwachsenem Kinde, schöner Hausrat, etwas Vermögen, Geschäftsmann, wünscht Fräulein oder Witwe mit etwas Vermögen kennen zu lernen, zwecks baldiger Heirat. Gütige auch aufs Land zu Landwirtschaft. Angebote unter Nr. 7354 an d. Geschäftsst. des Bl.

Suche auf 1. Jan 1920 oder später drav. kräftiges

Mädchen

für den Haushalt, welches auch Garten u. Arbeiten verrichten kann.

Guter Lohn u. gute Behandlung zugesichert.

Frau Otto Sartorg, Eisenhandlung, Endingen.

Mädchen

von 14—16 Jahren für Haus- u. Feldarbeit gesucht

Fr. Gottlieb Dreyer, Baumschulen 7418 Kollmarsreute bei Emmendingen.

Mädchen

das schon gedient hat, bei hohem Lohn u. Reisevergütung nach Frankfurt gesucht.

Zu erfragen in d. Gesch. des Bl. 7424

Tüchtiges 7371

Mädchen

welches Kochen und sämtliche Hausarbeiten versteht, für sofort zu kleiner Familie gesucht.

Näheres in d. Gesch. d. Bl.

Möbliertes

Zimmer

an ruhigen Herrn oder besseres Fräulein auf 1. Dez. zu vermieten.

Anfragen unter Chiffre S. S. Nr. 7394 an die Geschäftsstelle der Br. Nachr.

Suche für sofort oder später heizbares, möbl.

Zimmer

Gefl. Angebote an

K. Schirmeier

Karl-Friedrichstr. 13

Emmendingen.

Färberei Himmelsbach

Freiburg i. Br.

Gerberau 48 Fernruf 2193

(b. Schwabentor)

Chemische Reinigung sämtl. Kleidungsstücke, Mützenstoffe, Gardinen etc., Färben von Stoffen aller Art, Decken, Mäntel, Herren- u. Damenkleider, Leinen echt, Färberei in creme, rosa, beige, grau, hellblau, lila usw. Patentbettfederreinigung einschl. waschen, aufkochen der Bezüge, Stoffdruckerei in 1- u. 2-farbigen geschmackvollen Mustern. 5468

Jeder Pferdebesitzer sollte Sie ist das Garantie-Zeichen für die echten, allbewährten Lonsdorfer Original-H-Stollen

Stets erhältlich z. offiz. Kaufpreis. Qualität ausgezeichnet, daher sich überzeugen.

Jeder Stollen trägt die Marke

Breisgauer Nachrichten.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, für Reklamenteil die Zeile 80 Pfg. Bei Mahnverschicht 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegramm-Adresse: Dätter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 263 (Verlag: Eugen) Emmendingen, Donnerstag, 13. November 1919. (Amtl. Statist. N.) 54. Jahrgang.

Die Kohlenkatastrophe und die Kartoffelversorgung.

Von Adam Remmele.

Die für ganz Deutschland ausgesprochene Personenverkehrssperre soll eine Besserung in der Kartoffel- und Kohlenversorgung bringen. Es war in den letzten Wochen nicht einmal möglich gewesen, den Bergarbeitern das erforderliche Quantum Kartoffeln zuzuweisen. Vom Osten des Reiches sollen nunmehr nach dem Westen Kartoffelzüge rollen. Leider reichen die in Norddeutschland zusammengebrachten Kartoffelmengen noch nicht dazu aus, das für Baden vorgesehene Quantum abzuliefern. Nach dem Lieferungsplan hat Preußen nach Baden etwa 700 000 Ztr. Kartoffeln zu liefern und Bayern etwa 400 000 Zentner. Diese Lieferungen sind in Frage gestellt. Daß die Landwirte unserer engeren Heimat auch mit ihren Lieferungen zurückhalten, ist tief bedauerlich.

Die Kohlennot hat in Baden einen Tiefstand erreicht, wie er bisher noch niemals eingetreten gewesen war. Der Hausbrand ist für das laufende Jahr erst zu etwa 35 Prozent erledigt; die Industrie ist gleich schlecht versorgt und kommt nach und nach zum Erliegen.

Die Ursache der Kohlenkrisis ist in erster Linie in dem schlechten Wasserstand des Rheins zu erblicken. Oktober und November bringen in jedem Jahre eine Wasserklemme; niedrige zu überwinden, wird in normalen Zeiten auf die an den oberrheinischen Häfen eingelagerten Kohlenvorräte zurückgegriffen. In dem Frühsommer ds. Js. war es aber infolge des Bergarbeiterstreiks und infolge der geringen Förderung an Kohle nicht möglich, solche Winterreserven anzusammeln. Wir leben seit April ds. Js., wie man so zu sagen pflegt, von der Hand in den Mund. Der Pegelstand des Rheins zeigte vor einigen Tagen bei Caub 0,96 Meter. Mit 0,90 Meter kommt bekanntlich die Rheinschiffahrt überhaupt zum Erliegen. Dieser tiefe Wasserstand führt dazu, daß der verfügbare Schiffsraum nur zu 30 Prozent ausgenützt werden kann; die Schiffe mit stärkerer Ladung können nicht durch das Binger Gebirge gebracht werden. Bei normalem Wasserstand können die dem Kohlensyndikat ergebenen Schiffahrtskonzerne die für Süddeutschland verfügbaren Kohlenmengen glatt den Rhein herausbringen. Sobald aber das Wasser fällt, muß auch auf den „neutralen" Schiffsraum zurückgegriffen werden. Auch die oberbadischen Schiffahrtskonzerne, die vom Syndikat in normalen Zeiten vom Kohlenfahren ganz oder teilweise ausgeschaltet sind, kommen hierbei in Frage. Mit andern Worten, in guten Zeiten braucht das Syndikat für das Fortbringen der Kohle keine fremde Hilfe und in schlechten Zeiten muß es an fremde Schiffahrts-Gesellschaften herantreten, um den nötigen Schiffsraum erfassen zu können.

Seit Abschluß des Waffenstillstandes haben nun Belgier, Franzosen und Engländer Rheinschiffahrts-Gesellschaften gegründet. Eigene Schiffe haben diese noch nicht und sie haben infolgedessen mit den kleinen Schiffern des Rheins und auch einigen anderen größeren Schiffahrtsgesellschaften Pachtverträge auf Schiffsraum abgeschlossen. Ein erheblicher Teil dieses Schiffsraums ist somit der Verfügungsmöglichkeit deutscher Auftraggeber entzogen. Die hier in Frage kommenden Schiffe liegen leider auch noch auf der linken Rheinseite, insbesondere in Köln und auf dem Niederrhein, sodaß ein zwangsweises Zugreifen nicht möglich ist.

Diese Nöte zwangen die badische Regierung schon seit August ds. Js., mit den verschiedensten Behörden im Reich über die Verbesserung der Transportlage auf dem Rhein zu verhandeln. Die Bemühungen scheiterten aber im Sommer, solange der Wasserstand noch gut war, an dem Mangel an Kohle. Erst mit Sinken des Wasserstandes, der sich bereits im September zeigte, machte sich auf den Ruhrzechen ein langsames Ansammeln von Kohlenvorräten bemerkbar.

Durch die Verkehrssperre gelang es, täglich zwei Extrazüge Kohlen von der Ruhr nach Baden aufzubringen, welche zur Auffrischung der Bestände für die badischen Eisenbahnen bestimmt sind. Darüber hinaus werden einige allerdings unregelmäßig verkehrende Züge zur Verbesserung der Gaswerkversorgung gefahren. Wichtiger als dieser Erfolg war die vermehrte Gestellung von Güterwagen zum Umschlagverkehr zwischen Kohlenzechen und Ruhrhäfen. Es gelang ein erheblicher Abtransport, der noch hätte vermehrt werden können, wenn genügend Kahnraum vorgelegt worden wäre. In dieser Hinsicht ist nun mit den oberrheinischen Schiffahrts-Gesellschaften ein Abkommen getroffen. Diese werden außer dem vertragsmäßig dem Kohlensyndikat zu stellenden Schiffsraum für die laufenden Monate bis einschließlich März Schiffsraum in erheblichem Ausmaß zur Verfügung stellen. Nächst der Rheinwasserstand auch nur einige Zentimeter, dann dürfte sich bald auch für die Industrie und Hausbrandversorgung eine Besserung einstellen.

Alle diese Organisationsbestimmungen garantieren allerdings nur einen Erfolg, wenn es gelingt, den Umlauf der Schiffe und Güterwagen auf kürzeste Fristen herabzudrücken. Ein Kohlenschiff braucht, bis es beladen, gefahren, entladen und wieder zum Bestimmungsort zurück ist, 35 bis 40 Tage; bei Güterwagen rechnet man mitunter eine Frist bis zu 12 Tagen heraus. Die verkürzte Arbeitszeit, die schlechte Kohle für die Beheizung der Schiffs- und Lokomotivkessel, auch das oft ohne wirtschaftlichen Grund erfolgte Stillegen der Schiffsgänge stört die Transporte außerordentlich. Treffen die Schiffe an ihrem Bestimmungsort ein, dann sollte mit Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte für eine prompte Entladung und Versendung der Kohlen gesorgt sein. Auch da kapert es; oft fehlt es an Güterwagen, noch häufiger aber am guten Willen, durch Leistung einiger Ueberstunden den Kahn möglichst schnell leer zu bringen. Das Ziel für die nächste Zeit müßte sein, durch Einlegung einer weiteren Arbeitsschicht, also durch Schaffung einer doppelten Achtstundenschicht für die Kohlenarbeiter, Kranenführer, Rangierpersonal, den Umschlag an Kohlen auf schnellste Weise durchzuführen. Der Transportarbeiterverband hat bereits diesbezügl. Zugeständnisse gemacht; mit ihm sollten nun die Eisenbahnerverbände sich in den nächsten Tagen mit diesem Problem beschäftigen. So verzweifelt die Versorgungslage der Bevölkerung und der Industrie mit Kohlen ist, wenn alle Teile unserer Bevölkerung zusammenhelfen, dürfte es noch gelingen, für diesen Winter die Rettung zu erzielen.

Eine Voraussetzung ist dafür aber nötig. Die Arbeiter im Transportgewerbe und in den Bergwerken müssen mit den nötigsten Nahrungsmitteln gut versorgt bleiben. Die Kartoffelversorgung, die Hauptstütze der Arbeiterernährung, ist durch die Sabotage eines Teiles der Landwirte und durch den Arbeitermangel auf preußischen Gütern, sowie durch den Verlust preußischer Provinzen, die bisher für die Kartoffelversorgung in erster Linie in Frage standen, ins Wanken geraten. Noch will es nicht gelingen, in die Städte die nötigen Vorräte an Kartoffeln für die Wintervorsorgung zu bringen, weil die Landwirte mit ihren Beständen zurückhalten, hoffend, in einer späteren Zeit einen höheren Preis erzielen zu können. Wahrscheinlich wird in diesem Winter die Bevorratung überhaupt nicht mehr möglich sein. Den Geiz und den Egoismus zu brechen ist ebenso notwendig, wie die Beseitigung der Demoralisation, die sich auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens und unserer Volkswirtschaft gezeigt hat. Die Arbeit hierfür ist in Angriff genommen, ein Zurück von diesem Wege kann und wird es nicht mehr geben. Dessen sollten sich die Städter wie die Landbewohner klar werden, sofern sie dem Elend eines weiteren Zusammenbruchs der deutschen Volkswirtschaft entgehen wollen. Mit den anderen, die das Chaos noch vergrößert sehen wollen, um im Trüben fischen zu können, wird es dann schon ein Fertigwerden geben.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 11. Nov. Zu der Bekanntmachung vom 8. November über die Ostseesperre wird amtlich ergänzend gemeldet: 1. Die Ostseesperre besteht noch fort, sodaß sich also deutsche Schiffe, die den Bestimmungen zuwiderhandeln, der Fortnahme durch die alliierten Seestreitkräfte aussetzen. 2. Nur diejenigen Leichter, die bereits vor dem 10. Oktober im Besitz von generellen Fahrtauswesen waren, dürfen ohne ausdrückliche Fahrterlaubnis der alliierten Waffenstillstandskommission für jede einzelne Reise außerhalb der Dreimeilenzone zwischen deutschen Häfen verkehren.

Berlin, 12. Nov. (Privattelegramm). Die Besprechungen zwischen den Führern der Parteien über das Betriebsrätegesetz scheinen zu einer baldigen weitgehenden Verständigung zwischen Zentrum und Sozialdemokraten zu führen. Das Zentrum ist bereit, der Sozialdemokratie den Eintritt zweier Arbeitervertreter in den Aufsichtsrat einzuräumen und will sich außerdem damit einverstanden erklären, daß auch bei Privatunternehmungen mit mindestens 30 Angestellten oder 300 Arbeitern die Bilanzen veröffentlicht werden sollen, verlangt aber dafür als Gegenkonzession von den Sozialdemokraten, daß das Mitbestimmungsrecht bei der Einstellung gänzlich in Wegfall kommt. Die Sozialdemokraten sollen zur Annahme dieser Bedingungen bereit sein.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 12. Nov. (Privattelegramm.) Die hohe Reparaturbedürftigkeit des deutsch. Güterwagenparkes wird dadurch gekennzeichnet, daß Anfang November 75 000 Wagen sich in Reparatur befanden, gegenüber einem Durchschnitt von 15—20 000 Wagen in Friedenszeiten.

WTB. Berlin, 12. Nov. Der Parteitag der Unabhängigen, der am 23. November in Leipzig stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Verkehrsverhältnisse auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

München, 12. Nov. Der Erste Staatsanwalt beabsichtigt, den Prozeß gegen den Mörder Eisners, den Grafen Arco, zuerst und dann denjenigen des Attentäters Lindner zu verhandeln. Die Anklage lautet bei Graf Arco auf vorsätzlichen und bewußten Mord, bei Lindner auf Mordversuch an dem Minister Auer und auf Mord an dem Zentrumsabgeordneten Osel.

Essen, 12. Nov. Zum ersten Male ist nunmehr auch zwischen dem Zechenbesitzerverband und den vier gewerkschaftlichen Organisationen der im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter ein Tarifvertrag abgeschlossen worden. Die Schichtdauer unter Tag einschließlich Ein- und Ausfahrt wurde auf 7 Stunden festgesetzt, die Arbeitszeit für über Tag auf 8 Stunden. Für Ueberschichten an Werktagen werden 25 Prozent, für Arbeiten an Sonn- und Feiertagen 50 Prozent Lohnzuschlag gewährt.

WTB. Belgrad, 12. Nov. Das südslawische Pressebüro meldet, die Regierung werde demnächst an die Liquidierung deutscher Unternehmungen auf dem Gebiete Südslawiens schreiten. Die Verhandlungen werden aufgrund der Anweisungen des Friedensvertrages mit Deutschland erfolgen.

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. Saarbrücken, 12. Nov. In einer Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß die Aussichten für die Milchversorgung der Stadt Saarbrücken trostlos sind. Die französische Militärverwaltung besteht darauf, daß in erster Linie die französischen Familien ausreichend mit Milch versorgt werden müssen ohne Rücksicht darauf, daß hierdurch die Versorgung der deutschen Bevölkerung in Frage gestellt ist.

Trinksprüche in London.

WTB. London, 11. Nov. König Georg begrüßte beim Diner im Buckinghampalast den Präsidenten Poincaré und seine Gemahlin als Vertreter des Landes, dessen glorreiche Armee im Verein mit den anderen alliierten Armeen einen Feind niedergerungen habe, der die Welt seit langem bedrohte. (!) Der König erinnerte an die Anstrengungen seines Vaters und des Vorgängers Poincarés zur Herbeiführung eines Bündnisses zwischen Frankreich und England, das durch die gebrachten Opfer und die gemeinsamen Siege in diesem Kriege ein dauerndes geworden sei. Er vertraue darauf, daß dieses Bündnis das Werk der Wiederherstellung im Geiste gegenseitigen Vertrauens vollbringen werde. Als Zeichen dieses Vertrauens habe England das französisch-englische Defensivbündnis unterzeichnet, das Frankreich vor einer neuen Bedrohung durch seinen alten Feind sichern soll. — In seiner Antwortsagte Poincaré, er erinnere an den freundlichen Empfang, der ihm im Jahre 1913 bereitet worden sei und bei welcher Gelegenheit (also ein Jahr vor Kriegsausbruch!) die beiden Länder übereingekommen seien, in loyaler Weise zusammenzuarbeiten, um die bedrohlichen Fragen des Orients (?), die um diese Zeit schwer auf der Zeit lasteten, einer gerechten Lösung entgegenzuführen. Frankreich werde auch weiterhin gemeinsam mit England sich bemühen, jedes seit der Zeit gegründete harmonische Zusammenleben weiterzufördern. Der furchtbare Krieg dem Millionen von Menschen geopfert wurden, habe bewiesen, daß Frankreich sein damals gegebenes Wort gehalten habe. Jetzt sei der letzte Rest des Brandes erstickt, den die Zentralmächte verursacht hätten unter Ausnutzung der unsäglichen Tat von Serajewo, um das Zusammengehen Frankreichs und Englands zu zerstören.

Die Weltkrankheit.

In den Vereinigten Staaten streikt eine halbe Million Kohlenarbeiter. England ist durch einen Riesenstreik vor kurzem hindurchgegangen. In Frankreich äußert sich der wirtschaftliche Mißmut des Volkes in zahlosen Teilausständen, Lohnforderungen von ungekannter Höhe und täglichen Klagen über die Teuerung. Der Ingrimm Italiens nimmt eine politische, verbandsfeindliche oder verzweifelt nationalistische Richtung. Die benachbarte Schweiz hatte schon vor vielen Monaten ihren Generalstreik. In der Hauptstadt des Deutschen Reiches erklären die Metallarbeiter die Bedingungen der Arbeitgeber für unannehmbar und sagen neuen Kampf an. Höchstens in Deutsch-Oesterreich streikt das Volk nicht, weil es ohnehin keine Arbeit hat, und revoltiert nicht, weil seinem Elend die Kraft der Auflehnung fehlt...

In allen übrigen Ländern haben die Folgen der Kriegszeit eine gespenstische Aehnlichkeit. Man kann, um unsere deutschen Nöte zu verstehen, und gleichzeitig nicht zu überschätzen, nicht genug darauf hinweisen, wie gleichartig die Aeußerungen der Weltkrankheit im Ausland sind. Man kann ihr Wesen dort sogar klarer erkennen, weil diese Länder von den besonderen Folgen der Niederlage und der Staatsumwälzung, von Rohstoffmangel und Blockadewirkungen und tiefen Valutafall verschont geblieben sind. Dennoch unterliegen sie der „Demobilisierungskrankheit", genau so wie wir. Ist es nicht bis zur grausigen Komik kennzeichnend, daß man in Japan, dem Land der ungestörtesten Kriegsgewinne, über unerträgliche Lebenssteuerung, Arbeitslosigkeit der Massen, Genußgier und scheusale Schaustellung leichtverdienenen Reichtums klagt? Probensammlungen aus englischen Blättern zeigen groteske Wohnungsnot, Unmöglichkeit, ein Gasthauszimmer zu erhalten, Fleischmot, Dienstbotenmangel, Erwerbslosigkeit der heimkehrenden Offiziere. In Frankreich fordert Briand, man solle den durch Verfassungsänderung umgebildeten Senat in Stand setzen, dem Unwesen der Streiks eine Ende zu machen. Ueberall ist das Leben verteuert, während die Ansprüche der Massen gewachsen sind. Ueberall schichtet die Gesellschaft sich um. Ueberall hört der Krieg nicht auf, seine Trümmer an die verschlammte Küste des Lebens zu treiben. Ueberall ist die Wirtschaftsmaschine gestört, der Handel aus seinen Bahnen geworfen, das Geld entwertet. Eine kapitalistische Weltordnung findet in allen Ländern die gegenkapitalistische Weltmacht vor; der sozialistische Wille ist gezwungen, mit kapitalistischen Mitteln zu arbeiten. In Amerika, dem Land der gesichertsten Geldmacht, verlangen die Arbeiter

massen die Angleichung an europäische Sozialkampfergebnisse; im bolschewistischen Rußland führt Lenin den zwölfstündigen Arbeitstag ein.

Die Länder der plutokratischen Riesenmacht wehren sich mit ihrer ganzen gewaltigen Kraft, und vorläufig wohl mit Erfolg, gegen die Unschichtung, vor der sie auf lange hinaus nur die Leiden und Verwirrungen spüren. Die europäischen Völker, die deutlich genug empfinden, daß der Rückweg zur Vorkriegswelt auf immer verschlossen ist, suchen nach einer neuen Ordnung, aber es fehlt ihrer Erschöpftheit an den äußeren Mitteln, gerade jetzt über eine kümmerliche Fortsetzung des Alten hinauszukommen. Sie leiden am Uebergang, sehnen sich nach Zielbewußtheit, sie wissen nur noch nicht, wofür, und lehnen sich zeitweilig auf, ohne zu wissen, wogegen. — Bad. Pr.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Frankfurt a. M., 12. Nov. Bei der Rückkehr von einem Ausflug nach dem nahen Keiserbach a. M. wurde der 19jährige Kaufmann Birnbaum von hier in der Nähe eines von schwarzen Franzosen belegten Schuppens durch einen Kopfschuß getötet. Die Anzeige bei der zuständigen Behörde wurde von den französischen Behörden abgelehnt. Nur mit Hilfe französischer Offiziere konnte die Leiche von den Freunden des Getöteten nach dort mitgenommen werden, da die Schwarzen eine drohende Haltung eingenommen hatten.

— Eine Kundgebung in Frankfurt a. M. Im Frankfurter Kristallpalast fand eine interessante feierliche Kundgebung zugunsten unserer Kriegsgefangenen statt. Es gelangte eine Entschließung zur Annahme, die an den Volksbund in Berlin, an das Rote Kreuz in Genf und an die Liga der Menschenrechte in Paris gerichtet werden soll. Die Regierung wird darin aufgefordert, alle anderen politischen Rücksichten hinter die Rücksicht auf die 450 000 deutschen Gefangenen zurückzustellen und es unsere Feinde und die Welt wissen zu lassen, daß von dem französischen Volke dereinst Rechenschaft verlangt werden wird.

Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs über die Maxauer Schiffbrücke.

oc. Maxau bei Karlsruhe, 12. Nov. Wie die „Bad. Landeszig." von zuverlässiger Seite erfährt, hat die interalliierte Feldeisenbahnkommission auf Antrag der beteiligten Eisenbahnverwaltungen die Wiederaufnahme des Personenzugverkehrs über die Schiffbrücke bei Maxau grundsätzlich genehmigt. Die Durchführung der Züge über diese Schiffbrücke soll aufgenommen werden, wenn die für die Paktontrolle erforderlichen Einrichtungen und Bestimmungen von den französischen militärischen Behörden getroffen sind. Die tatsächliche Wiederaufnahme des Personenverkehrs über die Maxauer Schiffbrücke dürfte daher wohl in Bälde erfolgen.

* * *

oc. Schwetzingen, 11. Nov. In einer Wirtschaft kam es zwischen dem verheirateten Maurer Michael Hertlein und seinem Bruder Julius zu einem Wortwechsel, weil Julius Hertlein seine Mutter schwer mißhandelt hatte. Die Auseinandersetzung artete in Tätlichkeiten aus, wobei Michael Hertlein seinen Bruder niederstach und ihn lebensgefährlich verletzte.

oc. Mannheim, 11. Nov. Angeblich 100 000 Flugblätter der Spartakisten werden nach einer Entscheidung des Schöffengerichts eingestampft. Mit den Flugblättern sollten die hier eintreffenden Kriegsgefangenen begrüßt und „aufgeklärt" werden.

WTB. Mannheim, 12. Nov. Die Angestellten der Speditions- und Schiffahrtsgeschäfte sind wegen Gehaltsforderungen in den Ausstand getreten.

cc. Mosbach, 11. Nov. Aufgrund von Strafbescheiden der hiesigen Staatsanwaltschaft wurden im Monat Oktober neben Gefängnisstrafen Geldstrafen in Höhe von insgesamt 91 000 Mk. ausgesprochen. Dazu kommen die Einziehungen übermäßiger Gewinne und beschlagnahmter Lebensmittel in Höhe von über 60 000 Mk.

oc. Rastatt, 12. Nov. Die Diebe, die kürzlich hier zwei wertvolle Pferde mit einem Wagen gestohlen haben, sind in der Person eines Bäckers aus Waldulm, eines hiesigen Fuhrmanns und eines hiesigen Bauschlossers verhaftet worden.

oc. Schwarzach bei Bühl, 11. Nov. Eine hier abgehaltene Versammlung der Tabakpflanzer aus den Bezirken Bühl, Achern und Kehl nahm Stellung zu dem immer mehr um sich greifenden Schleichhandel, sowie dem Wucher des Großkapitals in der Tabakzubereitung. Ferner wandte sich die Versammlung gegen die Nichteinhaltung des Versprechens, Höchstpreise auf Tabakwaren einführen zu wollen. In einer Entschließung wird die badische Regierung aufgefordert, die Freigabe des Tabaks bei der Reichsregierung zu erwirken.

oc. Donaueschingen, 12. Nov. Bei der Stadtkasse ist man lt. „Vill. Volksbl." großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Bis jetzt ist bei oberflächlicher Revision ein Fehlbetrag von 38 000 Mark festgestellt worden. Täter ist der Stadtkassengehilfe Erb aus Karlsruhe, der [illegible] in Donaueschingen [illegible]

regelmäßigkeiten entlassen werden mußte. Er hat das Geld mit einer Dirne durchgebracht.

oc. Konstanz, 12. Nov. Die Schweizerische und die badische Regierung sind dahin übereingekommen, den Zeitpunkt für die Beendigung des Wettbewerbs zur Schiffkarmachung der Oberrheinstrecke Konstanz-Basel auf 1. März 1920 festzusetzen.

oc. Konstanz, 12. Nov. In den letzten drei Wochen sind hier 35 Schieber und Schleichhändler teils aus Baden, teils aus dem Grenzgebiet ausgewiesen worden.

Sitzung des Bürgerausschusses.

* Emmendingen, 13. Nov. In der am Montag nachmittag 4 Uhr begonnenen Versammlung des Bürgerausschusses hieß der Vorsitzende zunächst einige neueingetretene Mitglieder willkommen und trat dann in die Beratung der 11 Punkte umfassenden Tagesordnung ein:

1. Erhebung einer Nachumlage für das Jahr 1919.

Die weitere Erstellung einer größeren Zahl von Wohnhäusern mit 3, 4 und 5-Zimmerwohnungen, die bei der bestehenden Wohnungsnot dringend benötigt werden, sowie der Aufwand, welcher zur Senkung der Preise der von der Stadt anzuschaffenden und an die Bevölkerung abzugebenden Lebensmittel erforderlich ist, bedingt die Erhebung einer Nachumlage. Der Gemeinderat beantragt deshalb beim Bürgerausschuß die Erhöhung der Umlage für das Jahr 1919 auf 60 Pfennig und hierdurch die Erhebung einer Nachumlage und zwar von:
20 Pfg. für Liegenschaftssteuerwerte,
20 Pfg. für Steuerwerte des Betriebsvermögens,
9 Pfg. für Steuerwerte des Kapitalvermögens,
32 Pfg. für die Einkommensteuersätze.

Es sind demnach umzulegen und ergeben:
1. Liegenschaftssteuerwerte (voller Betrag) 17 593 100 M bei 20 ₰ = 35 186 M
2. Steuerwerte des Betriebsvermögens (voller Betrag) 20 619 400 M bei 20 ₰ = 41 239 M
3. Steuerwerte des Kapitalvermögens (voller Betrag) 18 780 200 M bei 9 ₰ = 16 902 M
4. Einkommensteuersätze (einfacher Betrag) 282 854 M bei 32 ₰ = 90 513 M

183 840 M

Die Debatte über den Gegenstand war eine nahezu stündige, die Mitglieder des Bürgerausschusses konnten sich aber der Notwendigkeit der Erhöhung nicht verschließen, zumal dadurch nur ein Teil der Ausgaben gedeckt werden kann, und stimmten ohne Ausnahme der Erhöhung zu.

2. Grundstückstausch von Georg Rüdle Witwe.

Frau Georg Rüdle, Gärtners Witwe, hier, hat der Stadtgemeinde ihr Gartengrundstück — Lagerbuch Nr. 880 im Ortsetter — mit 4 Ar 52 Quadratm., zum Preise von 8 Mk. pro Quadratm. angeboten. Da dieses Grundstück zum Austausch von Gelände zu der projektierten verlängerten Wilhelmstraße erforderlich ist, hat der Gemeinderat die Erwerbung des Grundstücks zum Preise von 8 Mk. pro Quadratm., vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt und beschloren, den Kaufpreis mit 3616 Mark, sofern derselbe nicht aus vorhandenen oder eingehenden Grundstockgeldern bestritten werden kann, durch Kapitalaufnahme zu decken und das aufgenommene Kapital bei einer 4%igen Verzinsung innerhalb 37 Jahren wieder zu tilgen. — Die Position wurde ohne wesentliche Debatte gutgeheißen und von einem Mitglied nur der Wunsch ausgesprochen, daß der Ausbau der Wilhelmstraße bald begonnen werde.

3. Korrektion des Brettenbachs.

Schon zu Beginn des Jahres 1914 beschloß der Gemeinderat — nachdem zuvor mit einem Vertreter der Wasser- und Straßenbauinspektion ein Augenschein ergeben hatte, daß auf der Strecke zwischen Markgrafenstraße (Markgrafenbrücke) und der Ablaßschleuße im Brettenbach eine beträchtliche Schlammablagerung eingetreten, wodurch die linksseitigen, in sehr baufälligem Zustande befindlichen Ufermauern und Pflanzungen ihren Fuß verloren haben und teilweise eingestürzt sind, die Korrektion des Brettenbachs bezüglich dieser Strecke ausführen zu lassen. Während des Krieges beruhte die Angelegenheit, die wurde wieder ausgegriffen durch eine Eingabe des Metzgermeisters Otto Baumann am 21. Juli 1919 an den Gemeinderat, welcher ersuchte, baldigst mit der Korrektion des Brettenbachs zu beginnen, da sein Anwesen bedroht und ein Einsturz seiner Gebäulichkeiten zu befürchten sei. Nach Einkunft eines neuen Projekts und Kostenvoranschlags vom Stadtbauamt hat der Gemeinderat am 15. Oktober 1919 beschlossen, die Korrektion des Brettenbachs von der Markgrafenbrücke bis zum Brettenbachablaß, nach Maßgabe der Pläne und Voranschlag auszuführen, mit einem Kostenaufwand von 50 000 Mk. — Das Projekt fand die Zustimmung der Versammlung zugleich mit dem folgenden Punkt der Tagesordnung:

4. Beizug der Anstößer zu den Kosten der Korrektion des Brettenbachs.

Die Kosten der Brettenbach-Korrektion solle auf die Anstößer der beteiligten Grundstücke teilweise umgelegt werden. Der Gemeinderat schlägt vor: Die Anstößer des Brettenbachs zu dem der Stadtgemeinde durch Maßnahme des Wasserschutzes erwachsenden Aufwand der Brettenbach-Korrektion nach § 84 des Wassergesetzes heranzuziehen und von den Eigentümern der beteiligten Grundstücke, denen durch die Anlage besondere Vorteile dargeboten werden, gemäß § 74 der Gemeindeordnung zur teilweisen Deckung der Kosten Beiträge in der Höhe der Hälfte des Aufwandes zu erheben, welche innerhalb vier Wochen nach Fertigstellung der Korrektion an die Stadtkasse zu entrichten sind."

5. Verpachtung der städt. Wiesen als Winterschafweide.

Der Anregung des Mitglieds im Interesse der Förderung der Schafzucht zur Gewinnung von Wolle und zur Vermehrung der Fleischvorräte als geboten erscheint, überall, wo die Verhältnisse es gestatten, die Winterweiden auch durch Schafe ausnützen zu lassen, glaubte der Gemeinderat Folge leisten zu sollen. Er hat deshalb auch die städtischen Wiesen, soweit sie arrondiert sind, an den Schafhalter Christian Schalble in Bergzieden zur Ausübung der Schafweide von Ende Dezember 1919 bis Anfang März 1920 verpachtet. Nach dem am 8. Oktober 1919 genehmigten Pachtvertrag beträgt der Pachtzins 2000 Mark und ist in zwei Raten an die Stadtgemeinde (Stadtkasse) zu bezahlen. Die Verpachtung fand die Zustimmung des Bürgerausschusses.

6. Errichtung von 2 Schutzmannsstellen.

Schon im Januar 1914 empfahl das Bezirksamt dem Gemeinderat wegen Ausdehnung der Stadt zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und Aufrechterhaltung der Ordnung auch weitere Schutzmannsstellen zu errichten. Infolge des Krieges kam aber die Anregung nicht zur Ausführung. Die Stadt besaß ihr während des Krieges mit dem Dienst der nicht zum Heeresdienst einberufenen Schutzleute und sieben Hilfspolizeileute ein. Von den zum Heeresdienst einberufenen 3 Schutzleuten kehrten alle zurück, 2 von ihnen baten nach kurzer Dienstzeit um ihre Entlassung, um bei der Staatspolizei in Dienst treten zu können, welchen Anträgen entsprochen wurde. Da Wachtmeister Lang mit dem Meidemezjen vollauf beschäftigt ist, kommt derselbe als Polizeibeamter nicht mehr in Betracht. Es wurde deshalb an dessen Stelle Vizewachtmeister Meyer zum Polizeiwachtmeister ernannt, während Sergeant Kern zum Vizewachtmeister befördert wurde. Während der Polizeiwachtmeister in der Hauptsache die inneren Geschäfte des Polizeidienstes zu besorgen hat, liegt dem Vizewachtmeister die Verrichtung und Ueberwachung des äußeren Dienstes ob. Zur Besorgung des eigentlichen Schutzmannsdienstes sind mindestens 6 Schutzleute nötig, sodaß mit dem Wachtmeister und Vizewachtmeister die Zahl der Polizeibeamten auf 8 festzusetzen ist. Im Tarife sind nur vorgesehen 1 Wachtmeisterstelle und 5 Schutzmannsstellen. Der Gemeinderat hat beschlossen: a) zwei weitere Schutzmannsstellen zu errichten; b) die Zahl des Polizeipersonals im Gehaltstarif auf 1 Wachtmeister, 1 Vizewachtmeister und 6 Schutzleute festzusetzen; c) den Inhabern der weiter errichteten Schutzmannsstellen neben den Teuerungszulagen die nach dem Gehaltstarif vorgesehenen Teuerungszulagen zu bewilligen. — Auch diese Position fand Annahme durch die Versammlung.

7. Entschädigung für Zeitaufwand an Gemeinderäte.

Die Begründung des Gemeinderats lautet: Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 30. September 1918 wurde den Mitgliedern des Gemeinderats, welche nicht in einer fest besoldeten städtischen Stellung sind, für Teilnahme an den Gemeinderatssitzungen eine Entschädigung (Anwesenheitsgeld) von 5 Mk. für jede Sitzung bewilligt. Die Entschädigung an die Gemeinderäte ist heute keine angemessene mehr, da ihre Anwesenheit an den Gemeinderatssitzungen oft einen Zeitaufwand von fünf und mehr Stunden erfordert und die Gemeinderäte auch durch die vielen Kommissionssitzungen, sowie sonstige Dienstgeschäfte stark in Anspruch genommen sind. In der Sitzung des Gemeinderats vom 15. Oktober wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beantragt, allen Gemeinderäten und dem Ratsschreiber für Zeitaufwand durch Anwohnen an den Gemeinderatssitzungen eine Entschädigung von 10 Mark für jede Sitzung — rückwirkend vom 1. Juni 1919 an — zahlbar vierteljährlich durch die Stadtkasse, zu gewähren. Der jährliche Mehraufwand beträgt ca. 3500 Mark und wurde von der Versammlung bewilligt.

8. Bewilligung von Teuerungszulagen an städt. Beamte, Angestellte und Lehrerinnen.

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 15. Oktober beschlossen, infolge der immer mehr steigenden Teuerung den städt. Beamten, Angestellten und Lehrerinnen zur Beschaffung von Wintervorräten, Brennstoffen, Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhen u. dgl. eine sofortige einmalige Beschaffungsbeihilfe auszubezahlen u. zwar an Verheiratete 500 Mk., Ledige 300 Mk., Lehrlinge 200 Mk. und für jedes Kind 50 Mk. Die Auszahlung dieser Beihilfe hat durch die Stadtkasse stattgefunden. Der Gesamtaufwand beträgt für die Stadtkasse und die Sparkasse zusammen 22 400 Mk., welcher durch ordentliche Wirtschaftsmittel zu decken ist. Die Genehmigung zu diesem Aufwand wurde mit 44 Stimmen erteilt, während 20 mit „nein" stimmten, weil diesen letzteren die Bewilligung speziell für die Ledigen nicht weit genug ging und den Satz für diese von 300 auf 400 Mk. erhöht sehen wollten.

9. Festsetzung des Einlagezinsfußes bei der Hochberger Sparkasse.

Der Verwalter der Hochberger Sparkasse stellte am 14. Oktober 1919 den Antrag, zu beschließen, daß der Zinsfuß für alle Spareinlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1920 an auf 3½ Prozent festgesetzt werde und daß mit gleicher Wirkung für die Guthaben auf Scheck- u. Giro-Konten der Zinsfuß 3 Prozent betragen soll. Der Verwalter begründete sein Gesuch damit, daß infolge des großen Geldzustromes und des Mangels an sicheren u. nutzbringenden Anlagemöglichkeiten seit Monaten sämtliche Sparkassen Badens an einer Ueberfüttigung von flüssigen Geldern leiden und daß deshalb auch seine seit Wochen im Sparkassenverbande und bei den einzelnen Unterverbänden Beitrebungen im Gange seien, den Einlagezinsfuß bei allen Sparkassen einheitlich zu regeln, damit jede Konkurrenz der Sparkassen unter sich von vornherein ausgeschaltet wird. Die Sparkassen Oberbadens einigten sich auch vorbehaltlich der Zustimmung der einzelnen Verwaltungsorgane dahin, daß allgemein mit Wirkung vom 1. Januar 1920 an der Einlagezinsfuß herabgesetzt wird. Der Gemeinderat hat nun in der Sitzung vom 22. Oktober im Sinne des Antrags beschlossen. Dieser Beschluß erfolgt in der Voraussetzung, daß innerhalb 6 Wochen nach dem Inkrafttreten derselben auch der Hypothekenzins herabgesetzt und in der Zwischenzeit durch Umfrage bei anderen Sparkassen festgestellt wird, ob auch bei ihnen eine Herabsetzung des Hypothekenzinses stattgefunden hat bezw. beabsichtigt ist, den Hypothekenzins zu ermäßigen. — Antrag von Herr Gemeinderat Handelslehrer Hirt ein eingehendes Referat über die jetzige Lage des Gewerbemarktes gegeben, erfolgte einstimmige Genehmigung der Vorlage durch den Bürgerausschuß.

10. Erhöhung der Mietzinsentschädigung für die Hauptlehrer an der Volksschule.

Nach den Bestimmungen des Schulgesetzes haben die Hauptlehrer freie Wohnung oder, wenn solche nicht gewährt werden kann, eine Mietzinsentschädigung zu beanspruchen. Keiner der Hauptlehrer hat eine Dienstwohnung. Die Herren Hauptlehrer haben in einer Eingabe dargelegt, daß die Entschädigung für Hauptlehrer von 450 Mk. und der bisherige Zuschlag der Stadt mit 100 Mk., zus. 550 Mk., durch den tatsächlichen Mietaufwand überholen wird und beantragten deshalb eine Erhöhung der Mietzinsentschädigung. Der Gemeinderat konnte sich den vorgebrachten Gründen nicht verschließen und hat am 29. Oktober vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die Mietzinsentschädigung für die vorhandenen Hauptlehrer auf jährlich 600 Mk., rückwirkend vom 1. Januar 1919 an, zu erhöhen. Der jährliche Mehraufwand beträgt für 7 Hauptlehrer 350 Mark und wurde vom Bürgerausschuß gleichfalls nach einem Bericht des Herrn Gemeinderats Hirt bewilligt.

11. Verleihung eines Ehrenbürgerrechts.

Die demokratische Partei hatte den Antrag gestellt und der Gemeinderat hatte demselben zugestimmt, Herrn Mühlebesitzer Karl Vollrath zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen. Herr Bürgermeister Rehm wies in einer Begründung des Antrags auf die Verdienste des zu Ehrenden um die Stadt Emmendingen hin. Herr Vollrath habe dem Gemeinderat 27 Jahre angehört, war Bezirksrat und zehn Jahre Kommandant des Feuerwehrkorps. An allen Vorgängen zum Blühen und Gedeihen der Stadt habe derselbe jederzeit regen Anteil genommen, sodaß diese Ehrung — mit welcher man in Emmendingen nicht freigebig sei — eine wohlverdiente sei. Einstimmig gibt die Versammlung ihre Zustimmung zu dem Antrag.

Nachdem noch eine Reihe kleinerer Anfragen an den Gemeinderat gestellt und soweit als möglich beantwortet waren, wurde die Sitzung nach nahezu vierstündiger Dauer geschlossen.

Richtige Hautpflege.

Die Kohlennot verhindert uns, durch genügende Heizung der Winterunbill zu steuern; Abhärtung kann uns helfen, daraus entstehende Krankheitsgefahren zu vermeiden. Dr. med. Keller gibt im „Naturarzt" (Berlin SW 61) September-Nummer, 12 Regeln als Anleitung zur Abhärtung (wir geben sie gekürzt):

1. Mache täglich gleich nach dem Aufstehen noch mit der Bettwärme eine kühle Ganzabwaschung (16—18° R.). Bleichsüchtige oder Nervöse machen zunächst tägliches Luftbad. Je kälter das Wasser, je kürzer die Waschung. Für viele sind Wechselwaschungen (heiß — kalt) gut.
2. Versäume nicht, nach Jahreszeit u. Wärmeempfinden öfters Luftbad im Zimmer oder im Freien zu nehmen, dabei tüchtig bewegen. Dauer ¼ Stunde bis 1 Stunde, je nach Temperatur und Wohlbefinden.
3. Frottieren der Haut mit bloßen Händen kräftigt die Hautblutzirkulation, die Tätigkeit der Hautdrüsen.
4. Du sollst regelmäßig baden. 8—14 Tage ein Wannenbad, im Winter 37—40 Grad Celsius, dabei den Körper gut abseifen, abbürsten.
5. Nimm im Sommer regelmäßig Fluß- und Seebäder, lerne schwimmen.
6. Stubenluft verweichlicht. Drum hinaus ins Freie, hinaus ob Sturm oder Regen, kalt oder warm, trocken oder feucht. Abhärtung heißt, sich an alles gewöhnen.
7. Sitzende oder liegende Lebensweise verweichlicht. Tüchtig marschieren, schweißtreibende Bewegung, körperliche Arbeit, Beschäftigung, Spiele, Sport im Freien sind gesund.
8. Naturgemäße Kleidung im Sommer soll leicht, im Winter wärmer sein. Verweichliche die Haut nicht durch wollene Unterkleidung, wenn du ohne solche auskommst.
9. Im Sommer nehme so oft als möglich Sonnenbäder.
10. Im Winter nehme ab und zu ein Dampfbad, Schwitzbad (leichteste germ: im Bett in wollener Decke, mit Federbett zudecken; Kruken, Flaschen mit heißem Wasser und nassen Strümpfen darüber an die Füße, Leine, Knie legen. Heißen Lindenblütentee trinken), kalte Waschung, Dusche.
11. Eine zweckmäßige Fußpflege ist ein Hauptfaktor bei der Abhärtung. Barfußgehen, Sandalentragen, Wasserfreien, barfrisches Grasnaßen, Schneegnußen usw.
12. Frische Luft in der Wohnung bei Tag und Nacht. Schlafe nachts bei offenem Fenster!

Aus dem Breisgau und Umgebung.

× Emmendingen, 13. Nov. Vom 14. d. M. ab sind wieder Wert- und eingeschriebene Pakete zugelassen. Damit sind alle Beschränkungen im Postverkehr aufgehoben.

** Emmendingen, 13. Nov. Herr Oberstleutnant Weinig in Neckarbischofsheim wurde in gleicher Eigenschaft hierher versetzt.

× Emmendingen, 13. Nov. Der Fernsprechverkehr mit der Schweiz und mit Elsaß-Lothringen ist wieder zugelassen. Die Gebühr für ein 3-Minuten-Gespräch beträgt nach Mülhausen (Elsaß) 125 Zentimes, sonstihin 2 Francs. Umrechnung: 1 Frank = 2,30 Mark.

* Emmendingen, 12. Nov. Welch ungesunde Verhältnisse in der Verpachtung und im Verkauf von landwirtschaftlichen Grundstücken Platz gegriffen haben, zeigte eine gestern in Teningen stattgehabte Verpachtung und Verkauf von Grundstücken (Aeckern und Wiesen). So wurden verpachtet:
13 Ar 90 Qm. Aeckerland, Anschlag Mk. 80.— Pachterlös Mk. 140.—,
23 Ar 13 Qm. Wiesen, Anschlag Mk. 110.— Pachterlös Mk. 176.—,
21 Ar 96 Qm. Aeckerland, Anschlag Mk. 60.— Pachterlös Mk. 330.—,
nicht ganz 22 Ar Aeckerland, bisherigen Pacht Mk. 59.—, Anschlag Mk. 150.— Pachterlös Mk. 400.—,
19 Ar 62 Qm. Aeckerland, Anschlag Mk. 100.— Pachterlös Mk. 381.—,
11 Ar 93 Qm. Aeckerland, Pachterlös Mk. 253.—,
9 Ar 00 Qm. Aeckerland, seith. Pacht Mk. 20.— Pachterlös Mk. 176.—,
10 Ar 97 Qm. Aeckerland, Pachterlös Mk. 245.—,
13 Ar 83 Qm. Aeckerland, Pachterlös Mk. 277.—.

Verkauft wurden:
9 Ar 31 Qm. Aeckerland, Anschlag Mk. 1500.— Verkaufserlös Mk. 2960.—,
19 Ar 62 Qm. Aeckerland, Anschlag Mk. 3000.— Verkaufserlös Mk. 6335.—,
16 Ar 10 Qm. Aeckerland, Anschlag Mk. 2500.— Verkaufserlös Mk. 6330.—,
13 Ar 1 Qm. Aeckerland, Anschlag Mk. 1800.— Verkaufserlös Mk. 3120.—.

Kommentar überflüssig!

Dadurch, daß bei der Zeichnung der Sparprämien-Anleihe die Hälfte des Betrages in Kriegsanleihe, die augenblicklich ungefähr 80 vom Hundert notiert, zum vollen Wert, also zu 100, angenommen wird, erwerben die zukünftigen Besitzer dieser Sparprämien-Anleihe sie nicht zum Paripreise, sondern zu ungefähr 90 Mark, d. h. sie zahlen 500 Mk. bar und 500 Mk. Kriegsanleihe zu 80 Mark = 400 Mark, zusammen also ungefähr 900 Mark. Bei der Tilgung erhalten sie jedoch für jedes Stück 1000 Mark plus 50 Mark einfache Zinsen für jedes verflossene Jahr. Neben diesem Vorteil kommt noch die automatisch einsetzende Kursfestgelegung, so daß es sich um eine äußerst günstige Kapitalsanlage handelt.

oc. Die neue badische Gemeindeordnung. Der Vorentwurf für die neue bad. Gemeindeordnung ist von der von der Regierung zu ihrer Ausarbeitung eingesetzten Kommission fertiggestellt und den Städten zur Meinungsäußerung zugegangen. Der Verband der mittleren Städte Badens wird einen außerordentlichen Städtetag einberufen, um zu dem Vorentwurf Stellung zu nehmen. Schon in einer jüngst abgehaltenen Ausschußsitzung des Verbandes der mittleren Städte Badens wurde über die Gemeindeordnung gesprochen und es wurde dabei eine von Dr. Gugelmeier vorgeschlagene Resolution gefaßt, die sich dafür ausspricht, daß, wie in Preußen vorgesehen, alle Städte ohne Rücksicht auf ihre Einwohnerzahl grundsätzlich gleich behandelt werden.

— Das neue 50-Pfennig-Stück. Das erste Geldstück der neuen Republik ist dieser Tage in Verkehr gekommen. Das neue 50-Pfennig-Stück ist seit Jahrhunderten die erste deutsche Münze, die ohne Adler und Wappenschild erscheint. In der Form gleicht es dem alten Nickel-20-Pfennig-Stück. Es zeigt auf der Vorderseite eine große 50 und darunter in einem Querbalken in deutscher Fraktur das Wort Pfennig. Ueber dem Balken umrahmt die Inschrift „Deutsches Reich" die Zahl. Unter dem Wort Pfennig steht die Jahreszahl 1919. Die Rückseite weicht völlig von dem üblichen Bild ab. Sie zeigt die stilisierte Wiedergabe einer Aehrengarbe in Flachrelief, die quer durch die zweizeilige Inschrift: „Sich regen bringt Segen" durchschnitten wird. Dies Geldstück, das das Münzzeichen A trägt (Staatliche Münze Berlin), ist aus einem leichten, sich fettig anfühlenden, weißen Metall geprägt. Der Rand ist eingekerbt wie bei den silbernen ½-Mark-Stücken.

* Köndringen, 12. Nov. Bei der am Samstag stattgefundenen Versteigerung des Gabholzes im Gemeindewald wurde für das Bauholz in Abt. 9 40 Mk. bezahlt, die andere Abt. kam auf 35 Mk. Denjenigen Leuten die kein eigenes Fuhrwerk haben, kommt das Bürgerholz (je Bürger 3 Ster) auf zirka 60 Mk. zu stehen. Auch noch nie dagewesen! O, gute alte Zeit!

Neueste Meldungen.

WTB. Berlin, 12. Nov. Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der gemeinsam mit Ludendorff nach Helsingfors Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuß erscheinen soll, ist hier eingetroffen. Er wurde vom General Ludendorff am Bahnhof empfangen und vom Publikum sympathisch begrüßt.

WTB. Berlin, 12. Nov. Die gestrige Kabinettssitzung hat sich, wie wir hören, mit der Ententenote befaßt. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen. — Der letzte Zug mit deutschen Truppenteilen hat auf dem Abtransport Schanzen verlassen.

Stockholm, 12. Nov. General Judenitsch versucht in verzweifelten Gegenstößen, den Rückzug seiner Truppen gegen die scharf nachdrängenden Bolschewisten zu decken. Sowjetkavallerie hat Gdow genommen und drängt gegen Narwa vor, sodaß Judenitsch nichts anderes übrig bleiben wird, als seine Truppen hinter die Narwa zurückzunehmen. Wie wir hören, hat Judenitsch mehr als die Hälfte seiner Mannschaften verloren. — Dem „Berl. Lokalanz." aus Bern zufolge ist nach Meldungen aus dem Hauptquartier Judenitschs eine allgemeine Konzentration der Truppen beschlossen worden, um neue Operationen ausführen zu können.

WTB. Amsterdam, 12. Nov. Der holländische Dampfer „Saan" ist auf der Fahrt nach Reval in der Nordsee auf eine Mine gelaufen, wobei 22 Menschen ums Leben kamen.

Briefkasten.

Nach Bühl. Um in die Schweiz heiraten zu können, wird es zunächst Sache des Bräutigams sein, in der betreffenden Gemeinde der Schweiz die Genehmigung der Zureise der Braut einzuholen. Diese Genehmigung muß dann dem Bezirksamt eingereicht werden, das sie an das schweizer Konsulat in Mannheim zur weiteren Behandlung der Angelegenheit weiterleitet. Auf mindestens 4 Wochen Frist muß sich allerdings die Braut gefaßt machen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

† Oberwinden, 11. Nov. Karl Weis, Altbürgermeister, 73½ Jahre alt.

† Oberwinden, 11. Nov. Karl Schätzle nach langem schweren Leiden an einer im Felde zugezogenen Krankheit im Lazarett in Freiburg.

Druck und Verlag der Buch- und Verlagsdruckerei vormals Dürler in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epping u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Teschmann, Emmendingen.

Kommissionen

von den Orten Hecklingen, Wagenstadt, Teningen, Bötzingen, Bleichheim und Nordweil nach Kenzingen werden pünktlich gegen kleine Vergütung besorgt.

Abgang in Hecklingen 3/4 12 Uhr
" in Kenzingen 3/4 1 "
" in Wagenstadt 1/4 1 "
" in Teningen 3/4 1 "
" in Bötzingen 1 "
" in Bleichheim 1/2 2 "
" in Nordweil 2 "
Ankunft in Kenzingen 1/2 3 "

Bestellungen sind in obigen Orten jeweils bei der Agentur der Breisgauer Nachrichten anzumelden bezw. abzugeben.

Herm. Ehret, Hecklingen.

18½ jähriger
Kaufmann
Sohn eines Küfermeisters, sucht Stellung in einer
Weinhandlung
Angebote unter 7371 an d. Gesch. d. Bl.

? ? ? R-A-M-J-E-W ? ? ?
Diese Buchstaben, richtig gewendet, nennen eine deutsche Stadt.
1000 Mark Belohnung
Gratis und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich jeder Einsender obiger Aufgabe ein Anrecht an die Verteilung obiger 1000 Mark. — Ausserdem erhält
jeder Einsender einen Trostpreis.
Die geringen Versandkosten muss der Einsender tragen. — Senden Sie uns heute noch die richtige Aufgabe in mit 20 Pfg. frankiertem Brief zu, und führen für die Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für die Auskunft, Schreibhohn, Drucksachen, Abtrag usw. bei.
Schreiben Sie noch heute an
„Nana"-Versand, Düsseldorf Nr. 150.
Schützenstr. 48 I.

Bezirkslehrerverein Emmendingen
Samstag, den 15. November, nachmittags 2/3 Uhr, Hotel Post.

Zur Beachtung!
Diejenige Dame, welche bei mir am Montag in Damenrad gefehlen hat, wird gebeten, dasselbe sofort zurückzubringen, andernfalls ich es zur Anzeige bringen muß. 7457
A. Broß, Fahrradhandlung
Emmendingen.

Felle! Bin seit Jahren Käufer für Reh-, Hasen-Kaninfelle
desgleich. für sämtliche Wildfelle wie:
Marder, Iltis, Füchse, Katzen, Otter, Wiesel, Maulwürfe und Dachse
zu ausergewöhnlich hohen Preisen. Uebernehme keiner das
Gerben von Kanin-Fellen
zu Pelzzwecken.
W. H. Schwörer,
Inh.: Fritz Schwörer, Korschenbroich.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte sind wieder vorrätig
A. Keller,
Gartenstrasse 26
Emmendingen.
Werkstätte befindet sich Lammstr. 21 (am Tor)

Junger
Mann
12 Jahre alt, ehrlich u. zuverlässig, sucht Stellung als Kassenbote, Portier od. ähnlichen Posten. Kaution kann geleistet werden. Angebote unter 7274 an d. Gesch.

Um eine Nähmaschine ein Stück
Kochherd
und ein Paar neue
Rohrkiefer
Größe 43, zu vertauschen. Zu erfragen in der Geschäftsst. des Bl. 7[illegible]

Batterie
für Taschenlampen bei 726
C. Lutz, Emmendingen.

Ueberzieher
bereits neu, starke Figur, dunkel oestreit, preiswert zu verkaufen bei 743
Josef Gerber, Schneidermeister, Kahlstraße 2.

Schöner, iprungfähiger
Farren
hat zu verkaufen 741
Oekonomierat Schlittenheim, Kochburg.

Gute 740
Holz- u. Zugkuh
9 Wochen trächtig, zu verkaufen bei
Karl [illegible]

Zugpferd
Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich mein Pferd 9 Jahre alt, Schimmel, trommt gut im Zug, ruhig und fleißig. 782
Wilh. Dibbelt, Gärtnerei Gunzenhausen.

Eine mittelgute
Kuh
18 Wochen trächtig, fehlerfrei zu verkaufen.
Dasselbe Nr. 8, Wyhl.

8 bis 10 Stück
Ziegen
hat preiswert zu verkaufen. 744
Fr. Jos. Haberstroh
Maurer, Straßen
Amt Waldkirch.

Gute 742
Milchziege
weiß, hornlos, zu verkaufen.
Karl Braun, Müller
Kündrigen.

Damenputz-Geschäft
seit über 10 Jahren in größerem schönen Stadt Badens bestehend
zu verkaufen.
Bester Umsatz und gute Rentabilität können nachgewiesen werden.
Fortranen unt. Nr. 7451 an die Gesch. des Blattes.

Zu verkaufen:
Bäckerei mit Spezerei
samt Inventar in Luftkurort zu 25 000 Mk.

Bäckerei
in schönstem Geschäftsbetrieb in Karlsruhe zu 90 000 Mk. Anzahlung 20 000 Mk.

Metzgerei mit Wirtschaft
zu 38 000 Mk.
Die Geschäfte können vom Käufer sofort übernommen werden.
Angebote an
Ruf, Liegenschafts-Büro
Karlsruhe Hardtstr. 123
Telefon 1190. 7449

Junge Dame sucht zur Erlernung rer eng

…tische Bekanntmachungen.

…rdnung über den Verkehr mit Zucker.

Vom 17. Oktober 1917.

I. Reichszuckerstelle

§ 1. Die Versorgung der Bevölkerung mit Zucker … der Reichszuckerstelle ob. Die Reichszuckerstelle … eine Behörde und besteht aus einem Vorsitzenden, einem oder mehreren stellvertretenden Vorsitzenden und einer vom Reichskanzler zu bestimmenden Anzahl von Mitgliedern.

Der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und die Mitglieder werden vom Reichskanzler ernannt, dieser führt die Aufsicht und erläßt die näheren Bestimmungen.

II. Aufbringung des Zuckers.

§ 2. Zuckerrüben dürfen nicht verfüttert werden. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können im Einzelfall Ausnahmen hiervon zulassen.

Der Reichskanzler bestimmt, ob und in welchen Mengen Zuckerrüben zu andern Zwecken als zur Verarbeitung auf Zucker verwendet werden dürfen.

Die besonderen Vorschriften über die Verwendung von Zuckerrüben zur Branntweinbereitung bleiben unberührt.

§ 11. Die Verteiler von Verbrauchszucker dürfen Zucker nur nach den Weisungen der Reichszuckerstelle oder gegen Bezugsschein abgeben. Sie sind verpflichtet, Zucker an die ihnen von der Reichszuckerstelle benannten Abnehmer zu liefern.

Die Reichszuckerstelle erläßt die näheren Bestimmungen, sie kann insbesondere die Bedingungen der Lieferung, Abnahme und Bezahlung festsetzen.

III. Verbrauch von Zucker.

§ 16. Der Reichskanzler bestimmt die Grundsätze für die Bemessung des Zuckerverbrauchs der hinzuzählenden Bevölkerung. Dabei ist der Bedarf für die Obstverwertung im Haushalt zu berücksichtigen.

§ 17. Die Reichszuckerstelle überweist den Kommunalverbänden Bezugsscheine über die Zuckermengen, die gemäß § 16 auf jeden Kommunalverband entfallen. Die Landeszentralbehörden können besondere Vermittlungsstellen errichten, die die auf die Kommunalverbände ihres Bezirkes entfallende Gesamtmenge unterverteilen.

Die Kommunalverbände können den auf sie entfallenden Zucker selbst beziehen oder die Bezugsscheine an den Handel weiterreichen.

§ 18. Die Kommunalverbände haben den Verbrauch von Zucker in ihrem Bezirke zu regeln, soweit nicht die §§ 19 bis 21 Anwendung finden. Sie können insbesondere vorschreiben, daß Zucker Verbrauchern nur gegen Zuckerkarte abgegeben werden darf.

Der Reichskanzler kann bestimmen, wieweit die Kommunalverbände aus den nach §§ 16 und 17 auf sie entfallende Mengen auch die Apotheken, Gastwirtshäuser, Bäckereien und Konditoreien sowie andere Betriebe der Lebensmittelgewerbe zu versorgen haben.

Der Reichskanzler, die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können die Art der Regelung vorschreiben.

Die Verbrauchsregelung greift nicht Platz gegenüber Personen, die von den Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung mit Zucker versorgt werden.

§ 20. Der Reichskanzler bestimmt die Grundsätze, nach denen Zucker in gewerblichen und sonstigen näher zu bezeichnenden Betrieben, mit Ausnahme der nach § 18 Abs. 2 von den Kommunalverbänden zu versorgenden Betriebe, sowie zu gewerblichen und technischen Zwecken bezogen und verwendet werden darf.

Die Reichszuckerstelle setzt danach die Bedarfsanteile fest und erteilt die erforderlichen Bezugsscheine.

Handelt ein Unternehmer den nach Abs. 1 und 2 aufgestellten Grundsätzen und Bedingungen bei der Verwendung des Zuckers zuwider, so kann, vorbehaltlich der Vorschrift im § 32 Abs. 2, der Kommunalverband seine Zuckervorräte ohne Entgelt enteignen.

§ 22. Verbraucher unter der außer den Fällen des § 11 vorgegebenen Bezugsscheine der Reichszuckerstelle abgegeben und bezogen werden, soweit nicht die Kommunalverbände für ihren Bezirk nach § 18 ein anderes bestimmen. Der Handel mit Bezugsscheinen ist verboten.

IV. Gewinnung und Durchfuhr von Zucker.

§ 23. Zuckerrüben, Rohzucker und Verbrauchszucker, die aus dem Ausland eingeführt werden sind von dem Einführenden an die vom Reichskanzler zu bestimmende Stelle zu liefern.

Als Ausland gelten im Sinne dieser Vorschrift auch die besetzten Gebiete.

Der Reichskanzler trifft die näheren Bestimmungen, er kann die näheren Bedingungen für die Lieferung festsetzen.

§ 32. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird, unbeschadet einer verwirkten Steuerstrafe, bestraft:

1. wer unbefugt Zuckerrüben verfüttert oder nach § 2 Abs. 2 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt,
2. wer den Vorschriften im § 3 zuwieder Zuckerrüben ablegt oder der Lieferungs- und Verladepflicht nach § 4 nicht nachkommt,
3. wer unbefugt Rohzucker entfernt, beiseiteschafft, beschädigt, zerstört, vergällt, verfälscht oder sonst verdirbt, verarbeitet, veräußert, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt oder den nach § 5 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt,
4. wer den Vorschriften in den §§ 5, 9, 11 oder den auf Grund des § 5, § 7 Abs. 4 §§ 9, 11 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt,
5. wer den Vorschriften in den §§ 10, 22 oder den auf Grund des § 18 Abs. 1, § 19 Abs. 2, § 20 Abs. 1, §§ 22, 23, 24, 31 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt,
6. wer die nach § 28 erforderte Auskunft nicht oder nicht richtig erteilt oder die Einsicht in die Geschäftsanzeichnungen oder die Entnahme oder Einsendung von Proben verweigert.

Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Verordnung.

(Vom 1. Nov. 1917).

Den Verkehr mit Zucker betr.

Zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 17. Okt. 1917 über den Verkehr mit Zucker (R. G. Bl. S. 914) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Im Sinne d. Bundesratsverordnung ist Landeszentralbehörde das Ministerium des Innern, höhere Verwaltungsbehörde der Landeskommissär, zuständige Behörde das Bezirksamt. Dieses ist auch befugt, Ausnahmen gemäß § 2 Absatz 1 Satz 2 der Bundesratsverordnung zuzulassen.

§ 2. Vermittlungsstelle im Sinne der Bundesratsverordnung ist die beim Statistischen Landesamt errichtete „Badische Zuckerversorgung", welcher als Geschäftsabteilung die bei dem Einkauf südwestdeutscher Städte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim errichtete „Geschäftsstelle der Badischen Zuckerversorgung" beigegeben ist. Die Kommunalverbände verkehren mit der Reichszuckerstelle durch Vermittlung der „Badischen Zuckerversorgung".

Die „Badische Zuckerversorgung" wird auch als Stelle bestimmt, welche zur Ausübung der in den §§ 27 und 28 der Bundesratsverordnung bezeichneten Befugnisse ermächtigt ist.

§ 3. Die Abgabe von Zucker an Verbraucher darf nur gegen Zuckerkarte oder entsprechenden Vermerk auf der Brotkarte erfolgen. Die näheren Bestimmungen werden von den Kommunalverbänden getroffen, welche auch die Zuckerkarten ausgeben.

Für die Verabfolgung von Zucker zur Obstverwertung im Haushalt treffen die Kommunalverbände besondere Regelung.

§ 4. Für die Abgabe von Zucker zur Bienenfütterung ergehen besondere Bestimmungen.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 1. Nov. 1917.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

von Bodman

Dr. Schith.

Nr. 868. Betreff: Pferderande.

Die in dem Pferdebestande des Ökonomierat Schittenhelm in Hochburg ausgebrochene Pferderande ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 7. Nov. 1919.

Bad. Bezirksamt.

Nr. 869 Pferderande betr.

Die in dem Pferdebestande des Gottlieb Kölb in Schillingsberg, Freiamt, ausgebrochene Pferderande ist wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Emmendingen, den 7. November 1919.

Bad. Bezirksamt.

In das Handelsregister A Band I wurde zu O.-Z. 50 — Firma A. Segauer Söhne, Emmendingen — eingetragen: Die Prokura des Gustav Thienhaus in Emmendingen ist erloschen.

Emmendingen, den 8. November 1919

Bad. Amtsgericht I. 7425

Versorgungsstelle Freiburg.

(bisher Bezirkskommando)

Auskunftserteilung jeder Art, Stellung von Versorgungsansprüchen, Zahlung von Gebührnissen und Ausgabe bezw. Umtausch von Bescheinigungsstücken findet nur vormittags von 8—12 Uhr statt. Ärztliche Untersuchungen erfolgen in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. 7351

Versorgungsstelle.

Freibank Emmendingen.

Freitag, den 14. ds. Mts. von morgens 9 Uhr ab, wird Kuhfleisch ausgehauen, das Pfund zu 2 Mk. Lebensmittelausweiskarten mitbringen von Buchstaben E, F, G. 7443

1844 — 1919

Festkonzert

zur Feier des 75jährigen Bestehens der

Sängerrunde Hochberg Emmendingen

am Sonntag, den 16. Nov. 1919, nachm. 6 Uhr, in den Gartensälen der Brauerei Bautz unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Freya Wolfsbruck sowie hiesiger Musikfreunde.

Zu der Veranstaltung haben nur Mitglieder und besonders eingeladene Gäste Zutritt.

Der Vorstand.

7438

Hydraulische Oelmühl-Einrichtungen

neuester Konstruktionen für Hand- und Kraftbetrieb. Oelpressen, Pumpwerke, Walzen-Quetschmühlen, Vorwärmer, Seiher aus bestem Stahlguß, Preßdeckel und Tücher fabrizieren und liefern als Spezialität in kürzester Zeit. 7448

G. Weber & Co., G. m. b. H., Ludwigsburg.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere traubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christina Bürklin

geb. Zuckschwerdt

gestern früh um ½3 Uhr nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Georg Bürklin nebst Kinder.

Windenreute, den 13. Nov. 1919. 7442

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Nov. nachmittags 2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer nun in Gott ruhenden, unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Friedericke Müller

geb. Hess

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die Kranzspenden und zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte, ferner allen denen, die sie während ihrer Krankheit durch Besuche erfreuten. Herrn Pfarrer Schmitt für die schöne Leichenpredigt, der verehrl. Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege und dem Jungfrauenverein für die erhebenden Trauerchöre.

Teningen, den 12 November 1919. 7441

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Müller, Teningen,
Familie Georg Müller, Karlsruhe.
Familie Wilhelm Müller, Karlsruhe.
Familie August Weller, Teningen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem horben Verluste meines in Gott ruhenden lieben Sohnes unseres Bruders, Schwagers und Onkels

Gefreiter Friedrich Bührer

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonders herzlichen Dank dem Herrn Pfarrer Fünfgeld für seine zu Herzen gehende und trostreiche Gedächtnisrede, sowie dem Herrn Hauptlehrer Manz für den erhebenden Gesang der Schüler.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mussbach, den 13. November 1919. 7446

Infolge der neuen Verordnung über die Arbeitszeit sehen wir uns genötigt, unsere Kassen vom 17. November ab nur noch von

8½—12½ Uhr vorm.

zu öffnen und

Nachmittags geschlossen zu halten

Um eine raschere Abwickelung der Geschäfte zu ermöglichen, bitten wir unsere Geschäftsfreunde, insbesondere die Privatkundschaft, auch die ersten Vormittagsstunden zum Verkehr an unsern Schaltern zu benutzen.

Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Freiburg.
Dresdner Bank, Filiale Freiburg.
Freiburger Gewerbebank e. G. m. b. H.
Bankhaus J. A. Krebs.
Rheinische Creditbank, Filiale Freiburg.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstr. 56.
Depositenkasse: Kaiserstr. 68.
Südd. Disconto-Gesellschaft A.G., Filiale Freiburg.

7454

Rheumatiker

Kost nichts! Hilfe ist gewiss! 100te Dankschreiben. Gestützt d. überraschen. Wirkg. d. neuen Sanitas-Bade-Kur auch in verzweif. Fällen. Habt Vertrauen! Ihr werdet gesund! Verlangt sofort Broschüre „Heilg. d. Gicht u. Rheuma" gratis vom Sanitasverlag Heidelberg 97.

Die beste Bezugsquelle für

Möbel

aller Art (alte und neue)

Hch. Maschino,

Freiburg i. B., Hussmannstr. 3.

Aelteres Tafelklavier

gut erhalten, ist gli. verk. Zu erfragen in d. Gesch. des Bl. 7404

Geld,

auch gröss. Beträge verleihen schnell u. kulant

H. Blumo & Co., Hamburg 24

Turn-Verein Emmendingen

Heute Donnerstag abend 8 Uhr Turnen der Männer-Riege. Heute von 9½ Uhr ab gemütliche Zusammenkunft im „grünen Baum". Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Turnwart

Jüdischer Jugendbund Emmendingen

Freitag, den 14. Nov. abends 7½ Uhr, Vortrag im Gemeindehaus.

Der Vorstand.

Klippfische

gewässert u. trocken

empfiehlt 7436

W. Reichelt

Emmendingen.

Zur Vornahme von

Hausschlachtungen

empfiehlt sich

R. Schöchlin, Metzger

Emmendingen

Brunnenstraße Nr. 7.

Auf das Land in mittleres Landwirtschaftsbetrieb

Haushälterin

kinderlose Witwe od. sonst unabhängige Frau mit gutem Charakter, welche die landwirtschaftlichen Arbeiten versteht, von alleinstehendem Mann gesucht. Vermittlung bezw. Adresse zu erfragen in d. Gesch. d. Bl. 7437

Mädchen gesucht

das etwas bürgerl. kochen kann.

Ebenso kann ein Zimmermädchen sofort eintreten 7415

Freiburg, Weitstr. 60.

Ein ordentl. fleißiges

Mädchen

gesucht. 7458

Frau Rechtsanwalt Dreifus,

Emmendingen.

Ein 7395

Kind

wird in gute Pflege genommen, auch ist ein schwachsinniges

Trachtentuch

und ein einfacher

Sportwagen

zu verkaufen. 7395

Näheres in d. Gesch. d. Bl.

Suche auf 1. Januar einen ordentlichen 7390

Knecht

von 17—18 Jahren zur Landwirtschaft

Andreas Peter

Landeck.

Tüchtiger, gewissenhafter

Hausbursche

gesucht für die 7249

Apotheke Emmendingen.

Schneidergesuch

2 Großstückmacher bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Adolf Lenz

Lahr i. B. 7414

Oel-Kannen

für Speiseöl in saubberem Weißblech in allen erforderlichen Größen zu haben bei

Wilhelm Baer

Blechwaren 7455

Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.90 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.30 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Renzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 80 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 264 (Evang.: Lewinus) Emmendingen, Freitag, 14. November 1919. (Kath.: Jucundus) 54. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin**, 3. Nov. **Auf eine Anfrage der demokratischen Abgeordneten Brodauf und Schneider-Sachsen über die Zahl der an die Entente abzuliefernden Milchkühe hat der Reichswirtschaftsminister geantwortet, daß statt der im Friedensvertrag verlangten 145 000 Milchkühe 90 000, teils Milch-, teils tragende Kühe, und der Rest in Färsen abgeliefert werden würde.**

Berlin, 13. Nov. Die Volks-, Bauern- und Arbeiterräte in Oberschlesien wurden auf Anordnung des Staatskommissars Hoersing aufgefordert, ihre Tätigkeit mit Beendigung der Gemeindewahlen einzustellen.

WTB. **Berlin**, 12. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses erklärte Reichskanzler a. D. v. Bethmann auf die Frage des Vorsitzenden Warmuth, vom wenn und in welcher Richtung er über die Rückgängigmachung des uneingeschränkten Ubootkrieges orientiert worden sei, schon vor dem 29. Januar habe Holtzendorff ihm und den Staatssekretären Helfferich und Zimmermann wiederholt und bestimmt erklärt, daß der Ubootkrieg jetzt nicht mehr rückgängig gemacht werden könne. Diese Erklärung habe Holtzendorff ihm und Zimmermann kategorisch wiederholt, als sie mit Rücksicht auf das Telegramm Bernstorffs den Aufschub des Ubootkrieges forderten. Hierauf nahm Vizekanzler a. D. Dr. Helfferich das Wort zu einer längeren Darlegung über die politische Situation von 1916 und die für die Regierung bei ihren Entscheidungen maßgebenden Gründe. Wer heute von von einem Ba Banquetspiel spreche, habe keine Ahnung von der Pflichttreue, mit welcher all die großen Entscheidungen getroffen worden seien. Präsident Wilson habe das Völkerrecht wohl auf den Lippen geführt, aber alles dem Handelsinteresse untergeordnet. Wie Oberst House dem Grafen Bernstorff gegenüber sagte, wolle Wilson das Geschäft nicht stören, das darin bestand, aus den Tränen Europas amerikanisches Gold zu münzen. Die Reichsleitung war sich völlig klar darüber, was der Eintritt Amerikas in den Krieg für uns bedeuten mußte. Dr. Helfferich erinnerte an die Erklärung Dr. Spahns am 7. Oktober 1916 namens sämtlicher Mitglieder der Zentrumsfraktion, daß der Reichskanzler bei seinen Entscheidungen über Kriegführung sich wesentlich auf die Entschließung der Obersten Heeresleitung zu stützen habe. „Fällt diese Entscheidung zugunsten des rücksichtslosen Ubootkrieges aus, so darf der Reichskanzler des Einverständnisses des Reichstages sicher sein". Der Redner spricht den Leuten, die diese Erklärung damals mit abgaben und sich heute etwa unter den Anklägern befinden, jedes Recht zu einer Anklage gegen die damalige Regierung in jeder Hinsicht ab. Dr. Helfferich zitiert weiter den Brief des Kaisers an den Kanzler, in dem der Kaiser seinen Mut bekundet, den Vorschlag zum Frieden im Vertrauen auf Gott zu wagen und sagt, ob jemand an der Ehrlichkeit des Kaisers, Frieden zu machen, zweifelt. Es werde ein Ruhmestitel des deutschen Namens für alle Zeiten bleiben, daß von Deutschland und seinen Verbündeten zuerst die Frage des Friedens aufgeworfen wurde. Redner behauptet, es wäre unter allen Umständen zum Frieden gekommen, wenn ein Funke dieses ehrlichen Willens bei unseren Feinden und besonders auch bei den Amerikanern vorhanden gewesen wäre. Die Erklärung, daß wir Belgien nicht annektieren wollten, wurde vom Obersten House als höchst wertvoll bezeichnet. Die Wilsonsche Botschaft vom 22. Januar an den Kongreß war nach Ansicht des Grafen Bernstorff eine Zensurierung unserer Friedensziele zugunsten der Entente, und damit waren die unerhörten Kriegsziele der Entente und Wilsons bezeichnet, die für uns unannehmbar waren. Hinter dieser Botschaft des Präsidenten zeigte sich bereits das Gesicht des Wilson von Versailles. — Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt. Morgen findet eine interne Sitzung statt.

Berlin, 13. Nov. Hindenburg, der gestern nach Berlin kam, da er vor den Untersuchungsausschuß vernommen werden soll, wurde auf dem Bahnhof von einer Ehrenkompagnie begrüßt. Hierzu heißt es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung": Es mag den militärischen Empfindungen des Obersten Reinhardt entsprochen haben, den Feldmarschall bei seiner Ankunft auch mit militärischen Ehren zu empfangen; sie selbst zu veranlassen, hatte er nicht die Befugnis. Es lag eine solche Ehrung auch nicht im Sinne Hindenburgs, der schon dadurch, daß er im Zivilanzug eintraf, deutlich zu erkennen gab, daß er nicht auf einen militärischen Empfang rechnete und ihn auch nicht erwartete. Reinhardts Pflicht wäre es gewesen, vorher die zuständigen Stellen von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen, die Erlaubnis wäre ihm sicherlich nicht erteilt worden.

Berlin, 13. Nov. Die Unterschriftensammlung für eine Rheinische Republik, die vom Dortenn-Konsortium veranstaltet wird, hat eine Gegenbewegung auf den Plan gerufen. Im Kreise Wiesbaden wurden in kurzer Zeit einige hunderttausend Stimmen für eine Entschließung gesammelt, die sich ganz entschieden gegen die Gründung einer rheinischen Republik ausspricht.

Zur Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. **Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt infolge Klagen deutscher Gefangener in Frankreich mit, daß die weitere Absendung von Briefen, Paketen und Geld an diese Gefangenen dringend erwünscht sei, auch wenn der Abtransport aus Frankreich etwa schon begonnen haben sollte.**

Berlin, 13. Nov. Laut „Vorwärts" richteten die sozialdemokratischen Parteien in Köln an die englische Militärbehörde das dringende Ersuchen, sich bei der französischen Regierung für die Heimsendung der Gefangenen verwenden zu wollen. Der englische Offizier brachte der Angelegenheit volles Verständnis entgegen, fügte aber hinzu, daß England auf Frankreich keinen Druck ausüben könne.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. Angehörige von deutschen Kriegsgefangenen, die aus amerikanischer Gefangenschaft (von französischem Boden), aus italienischer oder belgischer Gefangenschaft noch nicht zurückgekehrt sind, von denen aber mit Bestimmtheit angenommen wird, daß sie noch am Leben und nicht freiwillig in den feindlichen Staaten verblieben sind, werden gebeten, folgende Angaben an das Kriegsministerium (Abwicklung U 7 bis 5 e) Schützenstraße 63 zu übersenden, damit Nachforschungen angestellt werden können: Personalien, Regiment, Datum der Gefangenschaft, letzter Aufenthaltsort und letzte Nachricht.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. **Nach einer der Waffenstillstandskommission in Düsseldorf zugegangenen Benachrichtigung hat Marschall Foch angeordnet, daß die Heimführung des Feldmarschalls v. Mackensen sofort in die Wege geleitet werden soll.**

Zur Lage im Osten.

WTB. **Amsterdam**, 13. Nov. Nach einem drahtlosen bolschewistischen Bericht haben die Roten Truppen die Front Denikins in einer Breite von 47 Meilen durchbrochen. Denikin soll in der Gegend von Dimitrow geschlagen worden sein und den Rückzug angetreten haben. Einer Timesmeldung zufolge hat Judenitsch die Bolschewisten in der Richtung auf Gdow zurückgeschlagen. Die polnische Gegenoffensive zwischen Drina und Beresina mache gute Fortschritte. In Wolhynien seien die polnischen Truppen nur 15 Meilen von den Truppen Denikins entfernt.

WTB. **Konstantinopel**, 13. Nov. **In Kaluga und Serpukoff (Südteil der Provinz Moskau) ist ein gut organisierter, weit ausgebreiteter Aufstand gegen die Sowjetherrschaft ausgebrochen.**

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. **Mainz**, 13. Nov. Gemäß einer Entscheidung vom 11. November hat General de Goutte, Oberbefehlshaber der Rheinarmee, die Ausfuhr der Frankfurter „Volksstimme" und der „Frankfurter Zeitung" während dreier Monate verboten. Hinsichtlich der „Volksstimme" wird gesagt, daß sie in einem Artikel vom 3. November grobe Beleidigungen gegen die Franzosen enthielt. Bezüglich der „Frankfurter Zeitung" gründet sich das Verbot auf die immer wiederkehrenden Beschimpfungen und böswilligen Unterstellungen der Besatzungstruppen.

Düren, 12. Nov. Das hiesige britische Kriegsgericht verurteilte einen Herrn Schöller, einen der angesehensten Bürger der Stadt, zu 6 Monaten Gefängnis, weil er die in seinem Hause von einem Ententeoffizier bewohnten Zimmer nicht genügend geheizt hatte.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. Im Verein Berliner Presse wurde gestern folgende Entschließung angenommen: Die Pressefreiheit ist in den letzten Tagen und Wochen durch Verbote Berliner Zeitungen wiederholt verletzt worden. Der Verein Berliner Presse legt gegen diese Vergewaltigung der freien Meinungsäußerung die schärfste Verwahrung ein und erklärt, solange auf dieses Kampfmittel nicht verzichtet würde, von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Regierung und Presse nicht die Rede sein könne.

WTB. **Berlin**, 13. Nov. Zuverlässig wird mitgeteilt, daß der Reichskohlenkommissar angewiesen werde, den Papierfabriken genügend Kohlen zuzuweisen, damit für die Tagespresse ausreichend Druckpapier hergestellt werden könne. Auch sollen für den Transport von Papier aus der Fabrik zum Verlage alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, damit dabei keine Stockungen eintreten.

WTB. **Berlin**, 12. Nov. Laut „Germania" richtete der Papst anläßlich der Tagung des Zentralvereins katholischer deutscher Gesellschaften ein Schreiben an den dortigen Erzbischof, worin er die Katholiken dringend ermahnt, an dem wahren Völkerbund mitzuarbeiten und sie bittet, den unter mißlichen Verhältnissen leidenden Brüdern tätigen Beistand zu leisten, insbesondere durch Wiederaufnahme des Handels.

Berlin, 13. Nov. Laut „Berl. Lokalanzeiger" wird die holländische Regierung der belgischen Regierung eine Rechnung stellen für die Unterhaltung der während des Krieges in Holland internierten belgischen Zivil- und Militärgefangenen.

Danzig, 13. Nov. Der erste Baumwolltransport aus Amerika ist hier angelangt. Es handelt sich um eine Sendung von 140 000 Kilo Baumwolle, die für Polen bestimmt ist; weitere Transporte schwimmen auf See.

WTB. **Königsberg**, 12. Nov. Die interalliierte Kommission für das Baltikum ist hier eingetroffen und hat ihre erste Sitzung abgehalten. Zu einer Zusammenkunft in Tilsit sind der Stabschef der westrussischen Armee und die Führer der selbständigen Detachements eingeladen worden; es wurde ihnen hierzu freies Geleit zugesichert.

WTB. **Zürich**, 12. Nov. Die radikaldemokratische Fraktion der Bundesversammlung hat beschlossen, in der Frage des Völkerbundes dafür einzutreten, daß die Schweiz erst dann dem Völkerbunde endgültig beitreten solle, wenn die fünf Hauptsiegermächte denselben ratifiziert hätten. Nur unter diesem Vorbehalt dürfe die Schweiz ihre Bereitwilligkeit, dem Völkerbund beizutreten, erklären.

WTB. **Paris**, 12. Nov. Die amerikanische Friedensdelegation hat dem Obersten Rat mitgeteilt, daß sie beabsichtige, Paris in den ersten Dezembertagen zu verlassen. Die englische Delegation hat dieselbe Absicht kundgetan, sodaß man daraus schließt, daß die Arbeiten der Friedenskonferenz auf diesen Zeitpunkt hin abgeschlossen sein werden.

WTB. **Amsterdam**, 12. Nov. In Cork (Irland) kam es zu Straßenkämpfen zwischen Einwohnern und englischem Militär, die drei Stunden andauerten und bei denen es viele Verletzte gab. Vierzig Verwundete wurden in die Spitäler eingeliefert.

WTB. **London**, 12. Nov. Sir Ower wurde durch Beschluß der a. u. a. Mächte zum Verwalter Danzigs ernannt bis zur endgültigen Ernennung eines Oberkommissars durch den Völkerbund.

Die Beschlagnahme der Eisenbahnwagen.

WTB. **Berlin**, 10. Nov. Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: Die Verordnung über die Beschlagnahme der Privatwagen ist im Reichsgesetzblatt erschienen. Alle für die Beförderung von Kohlen, Koks und Briketts eingestellten privaten Güterwagen, die im öffentlichen Verkehr verwendbar sind, unterliegen der Beschlagnahme und werden von der Eisenbahnverwaltung, in deren Park sie eingestellt sind im öffentlichen Verkehr zugunsten der Allgemeinheit verwendet. Auch diese Maßnahme bedeutet ein tiefes Eingreifen in die wirtschaftlichen Verhältnisse und wird von den Einstellern der Privatwagen vielfach als Härte empfunden. Um Unglichkeiten zu vermeiden vorzubeugen, waren die Eisenbahndirektionen schon längere Zeit angewiesen worden, die Einstellung von Privatwagen für Kohlen nur zu genehmigen, wenn die Reichskohlenkommission zustimmte. Bei der zunehmenden Kohlenknappheit wurde die Gefahr einer ungleichmäßigen Versorgung mit Kohlen immer größer, sodaß die Reichsregierung zu rücksichtslosem Eingreifen gezwungen wurde.

Straßburg als größte französische Festung.

Straßburg, 10. Nov. Auf seiner Rückfahrt von Straßburg nach Paris hat Clemenceau, wie die Straßburger Blätter berichten, in Zabern Station gemacht. Er hielt hier ein Ansprache an die Gemeindevertretung und ging auf die Ursachen des Weltkrieges näher ein, für welchen er den deutschen Kaiser verantwortlich machte. Der Ministerpräsident erklärte u. a., um das Elsaß diesmal zu helfen, werde der Kammer eine Milliardenvorlage für den Bau von Befestigungen am Rhein zugehen. Weiter wird aus Kehl berichtet: Wie die Straßburger Blätter melden, besichtigte Clemenceau bei seinem Aufenthalt in Straßburg und Kehl auch die Forts des Kehler Brückenkopfes und die Außenbefestigungen von Straßburg; er erklärte dabei, zur Sicherung für künftige Zeiten müsse Straßburg nach Belfort die größte und widerstandsfähigste französische Festung werden. Der Ausbau der Festung werde unverzüglich nach Bewilligung von Krediten durch die Kammer in Angriff genommen.

Streikbewegung

Mannheim, 13. Nov. **Infolge des Angestelltenstreiks in den Speditions- und Schiffahrts-Geschäften sah sich die Firma Bch. Lanz veranlaßt, ihren gesamten Fabrikbetrieb zu schließen.**

WTB. **Mainz**, 13. Nov. Die Arbeiterschaft der chemischen Industrie in dem Lohngebiet Mainz-Wiesbaden-Biebrich und Umgebung hat wegen Nichtanerkennung des Reichstarifs gestern morgen die Arbeit niedergelegt. Es sollen mehr als 2000 Arbeiter in Betracht kommen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Hamburg**, 13. Nov. Der Altonaer Fischdampfer „Sollstein" ist beim Fischen in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und in die Luft geflogen. Von der Besatzung von 12 Mann wurden vier gerettet.

WTB. **Marseille**, 13. Nov. (Havas.) Die Oper von Marseille ist durch einen Brand vollständig zerstört worden. Verluste an Menschenleben sind bis jetzt nicht gemeldet.